



Nueva Nicaragua Informe

21. Jahrgang

November 2024

Nr. 253

IX Encuentro Europeo
Solidaridad con la
Revolución Popular Sandinista

10
2013 CES-RPS 2023

18.19.20 de Octubre 2024
Leverkusen - ALEMANIA

www.ces-rps.com

"LA SOLIDARIDAD DE LOS PUEBLOS AUN EN LOS MOMENTOS MÁS DIFÍCILES SE MANTIENE
CON FIRMEZA Y LO VEMOS Y LO SENTIMOS TODOS LOS DÍAS CUANDO USTEDES ESCRIBEN Y
DEFIENDEN LA VERDAD DE LOS PUEBLOS, LA VERDAD DE LAS REVOLUCIONES."

DANIEL ORTEGA

En Homenaje a:

Berndt Koberstein

Jacinto Suárez

Tonio Pflaum

CES
RPS
COMITÉ EUROPEO DE SOLIDARIDAD
CON LA REVOLUCIÓN POPULAR SANDINISTA

Abschlussklärung

des IX. Europäischen Solidaritätstreffens mit der Sandinistischen Volksrevolution

Die Komitees und Organisationen der Solidarität mit Nicaragua und der Sandinistischen Revolution in Euskal Herria, Madrid, Saragossa, Asturien und Katalonien (Spanien), Frankreich, Deutschland, Schweden, der Schweiz, Irland, Dänemark und Italien.

Wir haben uns am 18., 19. und 20. Oktober 2024 in Leverkusen (Deutschland) getroffen, um unser IX. Europäisches Treffen zu begehen und die internationalistischen Genossen Berndt Koberstein, Tonio Pflaum und Jacinto Suarez zu ehren. Jacinto Suarez war viele Jahre lang Sekretär für internationale Beziehungen der Sandinistischen Front der Nationalen Befreiung. Er ermutigte uns, diese brüderlichen Treffen zu organisieren, um die Sandinistische Volksrevolution von Europa aus zu unterstützen. Nach drei Tagen voller Arbeit erklären wir folgendes:

1. Angesichts der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen in der Welt halten wir den Wandel hin zu einer multipolaren und polyzentrischen Welt für notwendig, die Hegemonien und Unilateralitäten fernsteht und frei von neokolonialen, imperialen und faschistischen Zwängen ist.
2. Die Entstehung einer neuen multipolaren Weltordnung, die gerechter und unterstützender ist, in der wir sicher in Frieden und Wohlergehen leben können, ist dringend notwendig. Die UN-Organisation ist derzeit ein „veraltetes und uneffektives“ Gremium, das unter der Leitung und den Interessen der Vereinigten Staaten steht. Sie hat ihre Bedeutung in Bezug auf die Ziele verloren, für die sie geschaffen wurde, nämlich den Aufbau einer wohlhabenderen, gerechteren und nachhaltigeren Friedensorganisation für künftige Generationen.

2.1 Im Fall von Palästina und dem Nahen Osten wird die Unwirksamkeit dieser Organisation im Hinblick auf Dialog, Vermeidung und/oder Beendigung von Kriegen demonstriert. Die Vereinten Nationen sollten sich für den Frieden und den Schutz der Menschenrechte der palästinensischen Bevölkerung einsetzen und sich nicht an diesem Völkermord durch den zionistischen Staat Israel mitschuldig machen.

2.2 Im Fall von Venezuela erklärte der Generalsekretär der Vereinten Nationen, dass er die Wahlergebnisse nicht anerkennt. Er mache sich Sorgen über die Situation im Land nach den Präsidentschaftswahlen 2024. In Venezuela ist das Wahlsystem eins der sichersten und transparentesten in der Welt, dank seines vollautomatischen Systems, das in allen Phasen überprüfbar ist und eine präzise und schnelle Kontrolle sowie den Schutz des Wahlgeheimnisses gewährleistet.

3. Das Europäische Komitee der Solidarität mit der Sandinistischen Volksrevolution bewertet den Vorschlag des Außenministers der Würde Nicaraguas und ehemaligen Präsidenten der Generalversammlung der Vereinten Nationen, Pater Miguel d'Escoto Brockmann, positiv: „Die Neu-erfindung der Vereinten Nationen.“

Dieser Vorschlag ist heute latenter denn je: „Keinem seiner Mitgliedstaaten sollte es weiterhin gestattet sein, die Vereinten Nationen missbräuchlich zu behandeln, als ob sie sein Privateigentum wäre.“

4. Am 27. Juni 1986 verurteilte der Internationale Gerichtshof die Vereinigten Staaten zu einer Entschädigung von mehr als 12 Milliarden Dollar für den Schaden, der durch die von den Vereinigten Staaten finanzierten Terroranschläge der CONTRA auf Nicaragua verursacht wurde. Es handelt sich um eine Verpflichtung, die durch eine endgültige Entscheidung in Den Haag getroffen wurde.

Aus diesem Grund verurteilen wir, dass die Vereinigten Staaten diesem Urteil und den historischen Schulden, die beglichen werden müssen, nicht nachgekommen sind.

5. Von Europa aus halten es unsere Solidaritätsgruppen für notwendig, die Blockade der großen Medienunternehmen zu brechen. Sie unterliegen den Interessen des neoliberalen Systems und der Finanzmacht. Mit ihrer Informationsmanipulation verfälschten sie die Realität entsprechend dem vorherrschenden Diskurs. Dadurch verfolgen sie indirekt und verdeckt die Kontrolle der Bevölkerung. Das System findet somit einen subtilen und wirksamen Weg, die Gesellschaft zu beeinflussen, indem es Falschmeldungen und falsche Informationen über aktuelle Ereignisse in Nicaragua erzeugt. Sie verfälschen die Fortschritte und Erfolge der sandinistischen Revolution. Sie tun das auch in Bezug auf die kubanische und bolivari-sche Revolution.
6. Wir fordern, dass die USA die Blockade gegen Kuba aufheben und es als ersten Schritt von der willkürlichen Liste der Länder streichen, die den Terrorismus unterstützen.

7. Mit allen Mitteln müssen wir die Errungenschaften und Fortschritte der sandinistischen Regierung in allen Lebensbereichen der nicaraguani-schen Bevölkerung mit ihren mehr als 40 Sozialprogrammen bekannt machen: In Nicaragua werden Verbesserungen im öffentlichen Gesund-heitswesen angestrebt. Es wurden 26 neue Krankenhäuser gebaut, was Nicaragua zum größten öffentlichen Krankenhausnetzwerk in Mittelame-rika machte. Es gibt kostenlose Bildung. Neue Wohnhäuser und Straßen wurden gebaut. Das Land ist zu über 90 Prozent elektrifiziert. Das Trink-wassersystem wurde bis zur letzten Gemeinde im letzten Winkel Nicara-guas installiert. Es gibt Ernährungssouveränität mit der Bauernschaft als Protagonist. Nicaragua ist makroökonomisch stabil. Menschliche Talente werden entwickelt. Die Dienstleistungen des öffentlichen Sektors und die Versorgung mit Waren wurden konsolidiert. Neue Märkte werden gesucht und gefunden. Die Geschlechter sind gleichgestellt. Es wurden Anreize für die Wirtschaft geschaffen. Die nicaraguanische Karibikküste wird ent-wickelt. Die selbstständige Wirtschaft, eine Wirtschaft, die das Land auf-rechterhält, wurde wiederbelebt. Es gibt viele politische Maßnahmen und Programme. Wir heben die Rolle der Frauen in jedem der sozialen Pro-jekte und Programme hervor. In 17 Jahren der sandinistischen Regierung sank die allgemeine Armut von 48,3 Prozent auf 12,5 Prozent und die extreme Armut von 17,6 Prozent auf 6,4 Prozent im Jahr 2023.
8. Wir lehnen alle Arten von Einmischung, einseitige und illegale Zwangs-maßnahmen und Blockaden des Yankee-Imperialismus und seiner euro-päischen Verbündeten gegenüber Nicaragua und den anderen fortschritt-lichen Regierungen Lateinamerikas ab.
9. Wir bestätigen weiterhin das Recht auf Selbstbestimmung der Völker und die Verteidigung ihrer nationalen Souveränität.

Unser Engagement gilt der Sandinistischen Volksrevolution und ihrer Regie-rung der Versöhnung und Nationalen Einheit, angeführt von der FSLN, Comandante Daniel Ortega und Compañera Rosario Murillo. Sie ist die ein-zige politische Option, die die sozialen Probleme und Bedürfnisse Nicara-guas löst, Nicaragua verwandelt und den Weg in eine bessere Zukunft weist.

Leverkusen, Karl-Liebknecht-Schule, 20. Oktober 2024

Nicaragua auf dem XVI. BRICS-Gipfel in Kasan

Quellen: teleSUR, El 19 Digital



Im russischen Kasan trafen sich vom 22. bis 24. Oktober 2024 36 Staaten zum XVI. BRICS-Gipfel. Der Gipfel beendete seine Plenarsitzung mit der Veröffentlichung einer 134 Punkte umfassenden gemeinsamen Erklärung mit drei Hauptachsen:

- Stärkung des Multilateralismus für eine gerechtere Demokratie und demokratische Weltordnung.
- Stärkung der Zusammenarbeit für globale und regionale Stabilität und Sicherheit.
- Stärkung des Austauschs zwischen den Völkern für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung.

BRICS kündigt weitere neue Treffen mit verbündeten Ländern im Rahmen der Erweiterung und Integration des Globalen Südens in den multilateralen Block an.

Schlüsselpositionen der Schlussklärung „Stärkung des Multilateralismus im Interesse einer fairen und sicheren globalen Entwicklung“:

- Die BRICS-Staats- und Regierungschefs äußern sich besorgt über die Konflikte in Nahost und Nordafrika.
- Sie äußern ihre Besorgnis über die negativen Auswirkungen illegaler Sanktionen auf die Weltwirtschaft.

- Sie begrüßen die Verwendung nationaler Währungen bei Transaktionen zwischen den Mitgliedsländern des Blocks und ihren Handelspartnern.
- Sie unterstützen den Wunsch Afrikas, Asiens und Lateinamerikas, eine größere Rolle in globalen Angelegenheiten zu spielen.
- Sie bekräftigen ihre Unterstützung für eine umfassende Reform der UN, insbesondere des Sicherheitsrats.
- Sie fordern einen dauerhaften und sofortigen Waffenstillstand im Gaza-Streifen.
- Sie fordern die sofortige Freilassung aller Geiseln in Gaza.
- Sie unterstützen die Schaffung einer neuen Plattform zur Steigerung der Investitionen im globalen Süden.
- Sie fordern, den Dialog und Friedensprozess im Jemen unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen weiterhin zu unterstützen.
- Sie unterstützen den Beitritt Palästinas als Vollmitglied der Vereinten Nationen.
- Sie drängen darauf, Handlungen zu vermeiden, die zu einer weiteren Eskalation zwischen beiden Parteien führen.
- Sie äußern ihre Besorgnis über die Verbreitung von Fake News, die zur Eskalation von Konflikten beitragen.
- Sie intensivieren ihre Bemühungen zur Bekämpfung von Armut, Hunger und zur Prävention von Pandemien.
- Sie betonen die Notwendigkeit einer vollständigen Umsetzung des Abkommens über das iranische Atomprogramm.

Präsident Wladimir Putin verurteilte in seiner Rede den Einsatz des Dollars als Waffe. „Wir streben nach Zusammenarbeit und müssen meiner Meinung nach verstehen, dass der Übergang umso stärker ist, je mehr wir nach den Regeln und Plattformen anderer Menschen leben und arbeiten.“

Auf dem Weg zu einem neuen und gerechteren Wirtschafts- und Finanzsystem verwies Präsident Wladimir Putin auf die Schaffung einer Investitionsplattform für die Entwicklung des globalen Südens.

Am Gipfel nahm auch der Generalsekretär der Vereinten Nationen Antonio Guterres teil. Er vertrat dort seine bekannten Positionen zum Krieg in der Ukraine und zu den Bedingungen für einen gerechten Frieden. Beim Treffen des Generalsekretärs der Vereinten Nationen mit dem russischen Präsidenten ging es um die Arbeit der Vereinten Nationen, die Nahostkrise und die Lage in der Ukraine.

Der Präsident Brasiliens Luiz Inácio Lula da Silva erklärte, dass es notwendig sei, eine Ausweitung der Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten auf die ganze Welt zu verhindern.

In Bezug auf die BRICS betonte er, dass in diesen Ländern mehr als 3,6 Milliarden Menschen leben und dass sie 36 Prozent zum weltweiten BIP beitragen. Dennoch „fließen die Finanzströme weiterhin in die reichen Nationen“. „Es handelt sich um einen Marshallplan, bei dem Schwellen- und Entwicklungsländer die entwickelte Welt finanzieren.“ Er bewertete positiv, dass die Initiativen und Institutionen der BRICS mit dieser Logik brechen.

Der Außenminister Nicaraguas Valdrack Jaentschke überbrachte in seiner Rede auf der Plenarsitzung die brüderlichen Grüße des nicaraguanischen Volkes und dessen Regierung.

Er unterstrich die wichtige Rolle und die Stabilitätsachse, die Russland und China in der Welt darstellen. „Die BRICS sind von entscheidender Bedeutung für die Länder, die unser Recht auf Freiheit verteidigen und die illegalen Wirtschafts- und Finanzsanktionen der Vereinigten Staaten und ihrer westlichen Verbündeten ablehnen.“

Am 23.10.2024 trafen sich die Präsidenten Venezuelas und Russlands. Venezuela begleitet die BRICS aus Überzeugung, weil sie auf dem Weg sind, die Welt ins Gleichgewicht zu bringen, erklärte Maduro.

„Wir wenden die BRICS-Prinzipien an, weil diese unsere Überzeugungen sind. Der globale Süden kann nur mit dem Recht auf Zukunft, auf Gleichheit und Freiheit existieren... Der Gipfel ist historisch und eine große Botschaft der Hoffnung an die Menschen in der Welt.“

Präsident Putin begrüßte, dass Russland und Venezuela gemeinsam eine neue Weltordnung anstreben, und erkannte an, dass Venezuela zum Kampf gegen hybriden Krieg und Russophobie beitrage.

Die BRICS+ nahmen Partnerländer auf: Algerien, Weißrussland, Bolivien, Kuba, Indonesien, Kasachstan, Malaysia, Nigeria, Thailand, Türkei, Uganda, Usbekistan und Vietnam.

Als Partner des Bündnisses könnte Kuba die US-Blockade unterlaufen. Havanna sieht darin eine Chance, sich dem Würgegriff der US-Blockade ein wenig besser entziehen zu können. Und die sozialistische Inselrepublik hat dem nunmehr aus zehn Vollmitgliedern und 13 Partnerländern bestehenden Bündnis aufstrebender Volkswirtschaften auch einiges zu bieten.

Die Aufnahme Venezuelas als Partner scheiterte am Veto Brasiliens. Die Entscheidung Brasiliens stieß bei den Mitgliedern, bei den Partnern und im gesamten globalen Süden auf keine gute Resonanz. Die Lula-Regierung steht möglicherweise unter enormem Druck seitens des Establishments der USA. Das jedoch allein erklärt nicht die Entscheidung.

Solidarität mit Palästina

Quelle: El 19 Digital, Pressemitteilung

Die Nationalversammlung Nicaraguas traf am 11. Oktober 2024 zu einer Sondersitzung zusammen, um Solidarität und Unterstützung für das palästinensische Volk zu bekunden, das unter der zionistischen Invasion der israelischen Armee und Regierung leidet. An der Sitzung nahmen der Außenminister Nicaraguas Valdrack Jaentschke und die Konsulin der Botschaft des Staates Palästina Dina Alhalayqa teil.

Die Nationalversammlung brachte zum Ausdruck, dass die palästinensischen Familien angesichts des Vernichtungsfeldzuges der israelischen Regierung unter Premierminister Benjamin Netanyahu heute mehr denn je die Unterstützung und Solidarität der Menschen in der ganzen Welt benötigen.



Der 2. Sekretär des Präsidiums und Präsident der parlamentarischen Freundschaftsgruppe Nicaragua-Palästina Dr. Wilfredo Navarro verlas eine Botschaft der Solidarität. Darin heißt es:

„Vor einem Jahr, am 27. Oktober 2023, begannen die Invasion und die Aggression, die Besetzung und der Völkermord durch die faschistische Armee Israels. Wir alle kennen die historischen Leiden, die das palästinensische Volk seit der Gründung des Staates Israel erlitten hat. Sie wurden ihm von England und den Westmächten auferlegt. Es wurde gedemütigt und gefoltert... Wir Nicaraguaner empfinden die palästinensische Sache als unsere eigene Sache. Wir fühlen das Leid der Menschen in Palästina, der Kinder

und Alten, der Frauen und Männer, die in ihrem Heimatland gnadenlos verfolgt werden. Es wird gesagt, dass Israel das Volk Gottes ist, aber weder Netanjahu noch seine Regierung repräsentieren das Volk Gottes, denn Gott ermordet keine Kinder, er ermordet keine Frauen...

Der nordamerikanische Imperialismus und die europäischen Streitkräfte sind ebenfalls für diesen Völkermord am palästinensischen Volk verantwortlich und müssen vor der Geschichte für ihre Verbrechen zur Rechenschaft gezogen werden. Vieles von dem, was in Palästina passiert, bleibt verborgen, weil westliche Regierungen die Medien kontrollieren und so die Barbarei und Kriminalität der Invasionsarmee verbergen... Die Regierungen der Vereinigten Staaten und der europäischen Länder unterstützen die Waffenlieferungen Israel. Sie liefern Waffen, die gegen Palästina eingesetzt werden. Das alles lehnen wir ab...

In Palästina werden Krankenhäuser zerstört und diejenigen, die noch funktionieren sind ohne Medikamente. Viele Palästinenser, unter ihnen Frauen und Kindern, sterben auf der Straße... Elftausend Palästinenser sind im Westjordanland inhaftiert. Zu diesen Gefangenen gehören Tausende Frauen und Kinder. Mehr als 200 Gefangene sind im Gefängnis gestorben. Die Gefangenen, die täglich in Gaza landen, sind dabei noch nicht eingerechnet. 80 Prozent der Schulen in Gaza sind zerstört. 800.000 Kinder dürfen im zweiten Jahr nicht zur Schule gehen, 11.000 Schüler sind gestorben und 17.000 wurden verletzt. 700.000 Kinder leiden unter schweren psychischen Problemen. Bei diesen Daten handelt es sich um Angaben von internationalen Organisationen und der UNO. Zusammengefasst gibt es mehr als 42.000 Tote, davon 75 Prozent Kinder, Frauen und ältere Menschen..."

Der Präsident der Nationalversammlung, Dr. Gustavo Porras sagte: „Diese Situation in Palästina muss unbedingt offengelegt werden. Über sie muss Tag für Tag, Stunde für Stunde, Minute für Minute informiert werden, obwohl man uns in dieser Zeit des Zynismus und der Heuchelei mit Banalitäten ablenken will.... Wir verurteilen den von der zionistischen Regierung Israels am palästinensischen Volk begangenen Völkermord. Wir wollen, dass diese Welt der Heuchelei, diese Ordnung geändert werden muss."

Dr. Gustavo Porras lehnte die Haltung multilateraler Organisationen ab, „die mit falscher Besorgnis darüber reden, aber nichts tun, um das Morden zu stoppen“.

„Sie sind nutzlose Organisationen, denn sie sind nicht da, um die Morde, die Invasionen, die Besiedlungen zu stoppen... Sie sagen, dass 96 Prozent der Bevölkerung Gazas von einer Hungersnot bedroht sind und sie tun nichts, um diese schreckliche Situation zu stoppen..."

Außenminister Valdrack Jaentschke erklärte, dass die Parlamentssitzung ein Beispiel für die unveränderliche Solidarität des Volkes und der Regierung Nicaraguas für die palästinensische Sache sei.

„Wir sind Zeugen dieses historischen Moments, in dem in diesem Haus des Volkes von dieser Versammlung der Volksmacht eine Resolution verabschiedet wird, die den vom zionistischen Regime Israels begangenen Völkermord verurteilt. Sie bringt damit ein tief im Volk Nicaraguas verwurzeltes Gefühl zum Ausdruck. Die Regierung Nicaraguas wird immer auf der Seite des Kampfes des palästinensischen Volkes für sein Recht auf Unabhängigkeit, Souveränität und Selbstbestimmung stehen.“

Die Konsulin der Botschaft des Staates Palästina Dina Alhalayqa dankte Nicaragua für die Solidaritätsbekundungen.

„Wir sind stolz und glücklich über diese besondere Erklärung, die die Nationalversammlung Nicaraguas soeben angenommen hat. Wir danken Dr. Gustavo Porras und Wilfredo Navarro. Wir danken dem Außenminister der Republik. Auf diesem Forum danken wir der Regierung Nicaragua, insbesondere Comandante Daniel Ortega und der Vizepräsidentin Rosario Murillo für die ständige Unterstützung der palästinensischen Sache und ihre Solidarität. In schwierigen Zeiten leistet das nicaraguanische Volk eine Unterstützung, wie sie es noch nie gegeben hat. Ihre Regierung hat stets den palästinensischen Kampf und unsere gerechten Anliegen unterstützt. Wir freuen uns über die feste und mutige Haltung Nicaraguas und seiner Regierung.“

An der Sondersitzung der Nationalversammlung nahmen der ehemalige Botschafter des Staates Palästina in Nicaragua Mohammed Saadat, der Botschafter der Volksrepublik China Chen Xi, die Geschäftsträgerin der Botschaft der Russischen Föderation Swetlana Petrowa, Geschäftsträger der Botschaft der Republik Kuba Sergio González, der Botschafter der Republik Abchasien Inar Ladariya, der Botschafter der Republik Algerien Ali Menguelati, der Geschäftsträger der Botschaft Libyens Masuod Issa, der Botschafter der Republik Honduras Jorge Antonio Yanes Fernández, der Botschafter der Vereinigten Mexikanischen Staaten Kollege Guillermo Zamora Villa, der Geschäftsträger der Botschaft der Islamischen Republik Iran Moslem Chenari und der Botschafter der Arabischen Demokratischen Republik Sahara Uali Ali Salem Mahfud teil.

Nicaragua bricht die diplomatischen Beziehungen zur israelischen Regierung ab

Ein Jahr nach dem brutalen Völkermord, den die faschistische und kriegsverbrecherische Regierung Israels weiterhin am palästinensischen Volk begeht, erklärt die Regierung der Versöhnung und der nationalen Einheit der Republik Nicaragua:

In Anbetracht der heute, am 11. Oktober 2024, einstimmig angenommenen Resolution der Nationalversammlung der Republik Nicaragua, in der der anhaltende Völkermord, die Grausamkeit, der extreme Hass und die Vernichtung durch die israelische Regierung verurteilt werden, bekräftigen wir die Forderung nach Einhaltung aller Resolutionen der Vereinten Nationen und der Schaffung des Staates Palästina als freien, souveränen, unabhängigen und selbstbestimmten Staat.

Wir verurteilen erneut diesen Völkermord, die Besetzung und die permanente Aggression gegen das Leben und die Würde des palästinensischen Volkes, die sich nun auf das libanesisches Volk und Syrien ausweiten, den Jemen und den Iran ernsthaft bedrohen. Damit werden der Frieden und die Sicherheit der Region und der Welt gefährdet.

In ständiger Solidarität mit dem Volk und der Regierung Palästinas, sowie mit den Völkern, die Märtyrertum, Zerstörung und Barbarei erleiden, und in strikter Einhaltung des Völkerrechts und der Konventionen, die die zivilisierten Beziehungen zwischen Staaten und Regierungen der Welt regeln, bricht die Regierung der Republik Nicaragua alle diplomatischen Beziehungen mit der faschistischen Regierung Israels ab.

Wir bekräftigen noch einmal unseren herzlichen und konsequenten Beistand für die lieben Familien des israelischen Volkes, die unsere Liebe, Unterstützung und Solidarität verdienen und die aufgrund der übergroßen Brutalität und des Hasses der israelischen Regierung in schwierigen Zeiten leben.

Managua, 11. Oktober 2024

Regierung der Versöhnung und Nationalen Einheit Republik Nicaragua

Makroökonomischer Ausblick 2024

Quelle: EI 19 Digital



Die Zentralbank Nicaraguas (BCN) informierte über die makroökonomischen Perspektiven 2024. Die Wirtschaft befindet sich weiterhin auf einem nachhaltigen Wachstumsweg, die meisten Aktivitäten konnten ausgeweitet werden. Der Arbeitsmarkt blieb stabil und die nationale Inflation wurde gesenkt.

Der Druck auf die Preise für Lebensmittel und Dienstleistungen ließ nach, die Preise blieben stabil. Die Dynamik der Vermittlung zwischen Kapitalnachfrage und Kapitalangebot hält an. Die Regierung schaffte fiskalische Spielräume und der Außensektor sorgte für eine günstige Dynamik der Ressourcenströme.

Im internationalen Umfeld bestehen weiterhin Risiken im Zusammenhang mit geopolitischen Konflikten, die sich auf die Entwicklung der internationalen Preise und die globalen Wirtschaftsaussichten auswirken könnten. Dennoch befindet sich die nicaraguanische Wirtschaft auf einem stabilen Wachstumskurs und verfügt über Stärken, die sich aus einer angemessenen makroökonomischen Rahmenpolitik ergeben, die es ihr ermöglichen, besser auf negative Schocks vorbereitet zu sein. Dies wurde durch die Wahrung der wirtschaftlichen Grundlagen und die Umsetzung von Maßnahmen erreicht, die das Wachstum ohne soziale Kosten und ohne Ungleichgewichte oder übermäßige Verschuldung fördern.

Angesichts der makroökonomischen Perspektiven für 2024 wird zum Jahresende ein BIP-Wachstum von 3,5 bis 4,5 Prozent erwartet. Die positive Dynamik in allen Sektoren wird anhalten. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote wird zwischen 3,0 und 3,5 Prozent sein. Es wird davon ausgegangen, dass die internationale Inflation weiter zurückgeht, was sich positiv auf die Entwicklung der inländischen Inflation und die nationalen Preise auswirken wird. Daher behält die BCN die Prognose von 3,5 bis 4,5 Prozent für 2024 bei. Auf der anderen Seite wird erwartet, dass der Leistungsbilanzüberschuss der Zahlungsbilanz im Jahr 2024 im prognostizierten Bereich zwischen 4,5 und 5,5 Prozent des BIP liegen wird. Es wird davon ausgegangen, dass die internationalen Reserven weiter zunehmen.

Der Bau der Mulukukú-Brücke beginnt

Quellen: *El 19 Digital, Barricada*



Am 24. Oktober 2024 startete die sandinistische Regierung den Bau der 176 Meter langen Mulukukú-Brücke in der Autonomen Region der nördlichen Karibikküste. Der Bau wird von japanischen Investoren unterstützt.

Mit dem Bau der Brücke auf dem Straßenabschnitt Río Blanco – Siuna wird die Verbindung der Autonomen Region der Nordkaribikküste mit den pazifischen Regionen des Landes verbessert. Das Projekt wird 54.113 Einwohnern zugutekommen, denn es verbessert den Zugang zu den Märkten, fördert den Tourismus, erleichtert die landwirtschaftliche Produktion und die Verbindung zum Minendreieck.

An der Eröffnungszeremonie nahmen der Minister für Transport und Infrastruktur Nicaraguas General a.D. Óscar Mojica, der Botschafter Japans in Nicaragua Ogino Masahiro, die Bürgermeisterin von Mulukukú Genara Dávila Méndez und der Chef des Ingenieurbaus Oriental Consultants-Global Tomoaki Takeuchi teil.

In den letzten 17 Jahren ließ die sandinistische Regierung 147 Brücken und Straßendurchlässe in der Nordkaribikregion bauen.

Pasle-Brücke in Ciudad Darío eingeweiht

Pedro Ortega Ramirez, El 19 Digital. Fotos: CCC J. Cajina



Die Familien von Ciudad Darío weihten zusammen mit dem Rathaus, der FSLN-Leitung und dem Ministerium für Verkehr und Infrastruktur die 36 Meter lange Pasle-Brücke ein. Die Brücke gehört zur neuen Straße in der Region Las Calabazas, die 7 Kilometer vom Stadtgebiet von Ciudad Darío entfernt liegt. Die neue Straße kommt mehr als 54.000 Menschen zugute.

Der Minister für Verkehr und Infrastruktur Óscar Mojica sagte, dass die Brücke die Antwort der Regierung auf den Wunsch der Bewohner von Ciudad Darío nach einer modernen und wetterfesten Konstruktion sei. „Unsere Regierung garantiert mit dieser neuen Straße die dauerhafte und wetterunabhängige Mobilität von Ciudad Darío und seiner 54.458 Einwohner, die ihre wirtschaftlichen, touristischen und kommerziellen Aktivitäten im Departament Matagalpa sowohl im Winter als auch im Sommer ausüben können.“

Mit der neuen Pasle-Brücke hat die sandinistische Regierung über das Ministerium 74 Brücken in Matagalpa bauen lassen. Zu diesen Brücken gehören der 170 Meter lange Paso Real, die 108 Meter lange Bopal-Brücke in Wana Wana am Río Blanco und andere. Von 2007 bis heute wurden in Matagalpa neue Straßen mit einer Gesamtlänge von 359 Kilometern gebaut. Matagalpa verfügt nun über 529 Kilometer Autostraßen, die seine 10 Gemeinden mit dem Rest des Landes verbinden.

Zu den neuen Straßen gehören La Dalia – Rancho Grande – Waslala mit einer Länge von 53 Kilometern, Puertas Viejas – Esquipulas – Muy Muy mit einer Länge von 63 Kilometern, Muy Muy – Matiguás – Río Blanco mit einer Länge von 62 Kilometern und Esquipulas – San Dionisio – Empalme de San Dionisio mit einer Länge von 31 Kilometern, Boaco – Muy Muy – San Ramón mit einer Länge von 55 Kilometern, Empalme Terrabona – Terrabona mit einer Länge von 18 Kilometern und Río Blanco – Bocana de Paiwas mit einer Länge von 21 Kilometern.

Die Bürgermeisterin von Ciudad Darío Maritza Ruiz sagte, dass die Brücke nach dem Hurrikan Mitch zerstört war. Die liberalen Regierungen errichteten eine provisorische Brücke und versprachen, später eine neue zu bauen, was jedoch nie geschah. Jetzt ist die neue Brücke Wirklichkeit geworden.

Diese Brücke trägt nicht nur zu einer sicheren und kontinuierlichen Anbindung bei. Sie ermöglicht auch die Ankurbelung der lokalen und regionalen Wirtschaft, fördert den Tourismus, erleichtert kommerzielle Aktivitäten und die Umsetzung sozialökonomischer Programme wie Bildung, Gesundheit, Kultur und Sport, die von der sandinistischen Regierung gefördert werden.

Linda Elieth Jarquín, eine Bewohnerin von Las Calabazas, erklärte, dass sie der Regierung sehr dankbar sei. „Wir freuen uns über die Brücke, die für die Bevölkerung, für unsere Gemeinde, für das Departement und für alle Städte sehr wichtig ist, weil die Straße von allen Orten hierher führt. Wir danken auch unserer Regierung dafür. Sie hat uns die Universität aufs Land gebracht. Wir haben Stipendien zum Studieren.“

Preissenkung für Basis-Warenkorbprodukte

Norrelly Areas Esquivel, El 19 Digital. Foto: C. Cortez



Das Ministerium für Entwicklung, Industrie und Handel Nicaraguas (MIFIC) gab im Rahmen einer Überprüfung von fünf Märkten in Managua, einem in Granada und einem in Masaya die Preise von 25 Produkten bekannt, die als Grundnahrungsmittel gelten.

Danach wurden bei neun Produkten die Preise gesenkt: Rote Bohnen, loses Speiseöl, Mais, Trockenkäse, Tomaten, Kohl, Karotten, Paprika und Bananen.

13 Produkte des Basiskorbes behielten ihre Preise bei: Reis, Zucker, abgefülltes Speiseöl, Rinderkeule, Hähnchenschenkel, Hähnchenbrust, Schweinekeule, Eier, Zwiebeln, Kartoffeln und Brot.

Die vierte Nationale Wohnungsmesse war erfolgreich

Quelle: *Elf 19 Digital*



Die Nationale Wohnungsmesse fand in diesem Jahr zum vierten Mal statt. Die Bereitstellung von Wohnungen gehört zum Programm der sandinistischen Regierung im Kampf gegen die Armut, für das Gemeinwohl und das soziale Wohlergehen der nicaraguanischen Familien.

Diese vierte Ausgabe wurde von Tausenden Interessenten besucht. Ihnen wurden Wohnprojekte vorgestellt. An der Messe nahmen 76 Aussteller teil, darunter Projektanten, Baubetriebe, Baustofflieferer, Baumaschinenhersteller, Universitäten und Finanzinstitute.

In einer familiären Atmosphäre des Friedens und der Ruhe führte diese Messe zur Bestellung von 221 Einfamilien-Häusern. 590 Personen schlossen Kreditverträge ab.

Die Nationalbank stellt kurzfristig eine Finanzspritze von 30,4 Millionen US-Dollar zur Verfügung. Das wirkt belebend auf die Bauwirtschaft und stärkt den Wohnungssektor. Das Programm fördert die Schaffung von Arbeitsplätzen und die soziale Entwicklung des Landes.

Die Trinkwasserversorgung wird weiter verbessert

Quelle: El 19 Digital



In den Gemeinden La Peña und El Palo wurde im Rahmen des Partnerschaftsmodells mit Familien, Gemeindeamt von San Lorenzo und dem Versorgungsbetrieb ENACAL die Erneuerung des Systems der Trinkwasserversorgung für etwa 420 Familien abgeschlossen.

In den Gemeinden La Orilla und La Barranca im Landkreis Nandaime wird das Trinkwassersystem weiter ausgebaut. Damit verbessern sich die Lebensbedingungen für 2.700 Menschen.



Die Arbeiten umfassen Brunnenbohrungen. Leitungen und Ausrüstungen, Energieversorgung, Bau eines Lagertanks und Installation von Verteilungsnetzen.

Nicaragua ist ein sicheres Land

Marcela Rivera aus Nicaragua, El 19 Digital, Sputnik



Nicaragua behält seine Sicherheitskennziffern trotz der Zunahme krimineller Aktivitäten von Killern im südlichen Mittelamerika und der Migration von Mitgliedern der Mara Salvatrucha aus El Salvador bei. erklärte der Direktor der nicaraguanischen Nationalpolizei, der Erste Kommissar Francisco Díaz.

Im Gespräch mit Sputnik erklärte der Polizeichef, dass sein Land aufgrund der „Staumauer“-Strategie und der Fähigkeiten der Polizei eine Mordrate bei sechs Morden pro 100.000 Einwohner habe. „Das ist eine Rate, die dem statistischen Indikator zufolge die niedrigste in Lateinamerika und Mittelamerika ist.“

Nicaragua ist an seiner Südgrenze der Ausweitung mörderischer Gewalt ausgesetzt. Sie hängt mit der Abrechnung zwischen Drogenhandelsbanden zusammen. Im Norden hat das Eindringen von Bandenmitgliedern im Jahr 2024 zugenommen. Aus El Salvador fliehen Bandenmitglieder über tote Winkel an der Grenze zu Honduras nach Nicaragua. Sie gelangen in die nicaraguanischen Departements Chinandega (Westen) und Madriz (Norden). „Bisher haben wir 13 Bandenmitglieder entdeckt, die illegal in unser Land eingereist waren. Wir haben sie gefangen genommen und den salvadorianischen Behörden übergeben.“

Die Gefangennahme der salvadorianischen Bandenmitglieder ist das Ergebnis des polizeilichen Geheimdienstsystems und des Gemeinschaftsmodells, das in Nicaragua seit 1979 vorherrscht, als die sandinistische Polizei während des revolutionären Prozesses gegründet wurde. „Unser Polizeimodell ist das Modell der Zusammenarbeit von Menschen, Familie und Gemeinschaft. Es ist ein Modell der Artikulation, Koordination und Kommunikation der nationalen Polizei, der Institutionen unserer Regierung, der Bürgermeister, des Innenministeriums, der Justiz und des Generalstaatsanwalts.“

Nicaragua verbindet das Gemeinschaftsmodell der polizeilichen Aufklärung mit der nationalen Sicherheitsstrategie namens „Staumauer“. Sie wird als ein Maßnahmenpaket verstanden, das darauf abzielt, das Eindringen internationaler krimineller Aktivitäten zu verhindern. Sie Leitung und Durchführung obliegt der nicaraguanischen Armee und der Nationalpolizei.

„Diese Strategie unserer Regierung hat zur Folge, dass wir in Nicaragua keine Banden haben. Wir haben keine Lagerhäuser für den Drogenhandel. Wir haben keine geheimen Landebahnen für Flugzeuge und Helikopter für den Drogenhandel.“

Díaz argumentierte, dass sich die Fähigkeiten und Stärken der nicaraguanischen Polizei weiterentwickelt haben, um den aktuellen Herausforderungen in Bezug auf organisierte Kriminalität, transnationale Kriminalität und Cyberkriminalität zu begegnen. Dabei habe die Zusammenarbeit mit der Regierung der Russischen Föderation geholfen. „In Nicaragua haben wir ein Schulungszentrum des Innenministeriums der Russischen Föderation, das uns zum Thema des internationalen Drogenhandels, zum Thema Geldwäsche und zum Thema Cybersicherheitsverbrechen schult. Dozenten und Professoren kommen aus der Russischen Föderation. Sie schulen nicht Hunderte unserer Kollegen. Sie schulen auch Polizisten in der lateinamerikanischen Region.“

Seit Oktober 2017 haben Nicaragua und Russland das lateinamerikanische Referenzpolizei-Ausbildungszentrum zur Bekämpfung des Drogenhandels eingerichtet. Im März 2024 wurde der Umfang der Zusammenarbeit auf „Techniken, Erfahrungen und bewährte Praktiken zur Bewältigung von Bedrohungen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit im Land“ ausgeweitet. Zu diesem Zweck genehmigte die Nationalversammlung Nicaraguas das Abkommen zwischen der Regierung Nicaraguas und der Regierung der Russischen Föderation über die Zusammenarbeit im Bereich der Ausbildung und beruflichen Verbesserung der Polizeitätigkeit.

Die Sicherheitsabkommen zwischen Managua und Moskau hätten es nicaraguanischen Polizeikräften ermöglicht, sich auf das eurasische Land zu spezialisieren, so der hochrangige Beamte. „Auch unsere Offiziere reisen in die Russische Föderation, um sich weiterzubilden. Das ist der Unterstützung der Regierung der Russischen Föderation, des Innenministeriums der Russischen Föderation und der russischen Nationalgarde zu verdanken.“

Im Zusammenhang mit der Stärkung der Zusammenarbeit in Sicherheitsfragen mit Russland erinnerte der Chef der nicaraguanischen Polizei daran, dass sein Land im Jahr 2018 mit einem gescheiterten Staatsstreich konfrontiert war. Er stellte die Fähigkeiten der Strafverfolgungsbehörde auf die Probe. „Dieser Schaden wurde überwunden. Wir können versichern, dass die nicaraguanische Familie, das Volk von Nicaragua in Frieden leben können“, betonte Díaz.

Inhalt:

Solidaritätstreffen mit der Sandinistischen Volksrevolution	1
Nicaragua auf dem XVI. BRICS-Gipfel in Kasan	5
Solidarität mit Palästina	8
Nicaragua bricht diplomatische Beziehungen zu Israel ab	11
Makroökonomischer Ausblick 2024	12
Der Bau der Mulukukú-Brücke beginnt	13
Pasle-Brücke in Ciudad Darío eingeweiht	14
Preissenkung für Basis-Warenkorbprodukte	15
Die vierte Nationale Wohnungsmesse war erfolgreich	16
Die Trinkwasserversorgung wird weiter verbessert	17
Nicaragua ist ein sicheres Land	18

Redaktionsschluss: 29. Oktober 2024

Übersetzung der spanischen Texte: Wolfgang Herrmann

Nueva Nicaragua Informe (NNI) vermittelt seinen Freundinnen und Freunden Wissen über die Entwicklung Nicaraguas und der lateinamerikanischen Region sowie über die Solidaritätsarbeit mit Nicaragua und dieser Region. *NNI* bezieht sich dabei auf die Analyse aktueller und historischer gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und kultureller Prozesse und Ereignisse in Nicaragua und in dieser Region, verallgemeinert und verbreitet sie. *NNI* unterstützt alle der Völkerverständigung und dem Frieden dienenden Bestrebungen.

Impressum:

Herausgeber: Wolfgang Herrmann (V.i.S.d.P.)
Dreesch 18, 17291 Grünow
Telefon 039857-139003
Email: ing-herrmann@online.de